



# Pädagogische Konzeption

## Vorwort

### Entstehungsgeschichte des Wichtelstübchens

„Mein Name ist Elizabeth Mendoza, Jahrgang 1961, verheiratet, drei Kinder, ein Enkel. Ich bin Textildesignerin, Erzieherin (Waldorfpädagogik), Kleinkindpädagogin. Pikler-Pädagogin und Elternbegleiterin.

Ich habe im Jahre 1996, als meine jüngste Tochter 1 Jahr alt war, in den eigenen Räumen meines Hauses in der Kurpfalzstr. 51 eine Tagespflegestelle für Kleinkinder gegründet und in dieser Kindergruppe meine Tochter mitbetreut.



Als eine der ersten Betreuungseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren in Weinheim konnte ich erleben welch ein großer Bedarf nach Betreuung von guter Qualität vorhanden war.

Ich entwickelte, angelehnt an das Leben mit den Kindern, ein alters- und bedürfnisorientiertes Konzept, welches dem Wesen des kleinen Kindes entsprach. Dies geschah zu einer Zeit wo es weder Orientierungspläne, noch Konzepte für Kleinkindbetreuung gab.

Im „Wichtelstübchen“ schuf ich einen außerhäuslichen Rahmen und eine Umgebung, welche das kleine Kind für seine individuelle Entwicklung benötigt. Die erzieherische Grundhaltung beruht dabei auf einer beziehungsvollen Kooperation mit dem Kind. Der Erwachsene ist dem Kind zugewandt und richtet einen liebevollen Blick auf das sich entwickelnde Kind als eigenständiges Wesen. Er begleitet es mit Respekt und Achtsamkeit auf seinem individuellen Weg.

Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit entspringen seit den Anfangszeiten der Waldorfpädagogik und wurden später von mir durch Aspekte der Pikler-Pädagogik ergänzt. Sie sind



Eckpfeiler der Alltagsgestaltung. Wichtige Aspekte sind dabei der sorgsame Aufbau einer Bindungsbeziehung zu jedem einzelnen Kind, der strukturierte Tagesablauf mit Ritualen und sanften Übergängen, die dem Kind Sicherheit und Orientierung geben. Die Schaffung einer liebevollen Atmosphäre, die Ruhe und Geborgenheit gibt. Die Sinne werden durch pentatonisches Liedgut, Handgestenspiele und Märchen angeregt. Der Bezug zur Natur und den Jahreszeiten wird durch den täglichen Aufenthalt im Freien und regelmäßigen Waldtagen hergestellt. Die freie Bewegungsentwicklung und das selbstinitiierte Spiel bekommen

im Alltag genügend Raum. Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern, die auf Offenheit und Vertrauen beruht, war mir seit der Angangszeit sehr wichtig, so dass Elternarbeit darauf beruht an einem Strang zu ziehen.

Aufgrund der großen Nachfrage war es mein Bestreben einer größeren Elternschaft kleinkindgerechte Plätze anbieten zu können. In enger Zusammenarbeit mit ihnen bildete sich 2003

eine Elterninitiative, die den Trägerverein „Natur-Spiel-Haus e.V.“ ins Leben rief, dessen Vorstandsvorsitzende ich wurde. 2007 erwirkte der Verein die Zulassung zur öffentlich geförderten Kinderkrippe mit neun Plätzen.

Nachdem die Nachfrage laufend die Kapazität der Einrichtung überstieg, entwickelte sich die Idee einer zweiten Gruppe, die zu umfangreichen Umbaumaßnahmen meines Hauses führte. Durch den Ausbau des Dachgeschosses und der Verlegung des privaten Wohnraums nach oben konnte ich dann zwei Etagen für jeweils eine Krippengruppe zur Verfügung stellen. Die Umbaumaßnahme konnte über die Bundesmittel des Programms „Krippenausbau“ und mit kommunalen Zuschüssen mitfinanziert werden.

Der erweiterte Verwaltungsaufwand konnte jedoch vom ehrenamtlichen Vorstand des Vereins nicht mehr bewältigt werden. Auf der Suche nach einem neuen Träger stellte sich die AWO Rhein-Neckar zur Verfügung und betreibt seit Oktober 2013 AWO`s Wichtelstübchen mit 20 Betreuungsplätzen in zwei Gruppen. Der Verein „Natur-Spiel-Haus e.V.“ löste sich auf.

In meiner neuen Funktion als Gruppenleiterin der neugeschaffenen Ganztagsgruppe konnte ich ein komplett neues Team im Sinne meiner konzeptionellen Vorstellungen einer kindgemäßen Entwicklungsbegleitung anleiten und vertraut machen.

Im Jahr 2016 habe ich mit den Mitarbeitern, den aktuellen und früheren Eltern und den früheren Mitgliedern des Vorstandes von „Natur-Spiel-Haus e.V.“ das 20-jährige Jubiläum des Wichtelstübchens gefeiert und habe zu diesem Anlass einen „Autobiographischen Rückblick auf 20 Jahre Wichtelstübchen“ verfasst.

Im März 2017 entschloss ich mich aus persönlichen Gründen „meine Krippe“ zu verlassen und sehe meine neue Aufgabe darin pädagogische Fachkräfte und Tagespflegepersonen fortzubilden und zu coachen, sowie Eltern bei ihrer Erziehungsaufgabe unterstützend zur Seite zu stehen.

Ich sehe das „Wichtelstübchen“ als mein Lebenswerk an, dem ich emotional und gedanklich sehr verbunden bin. Den Menschen, die es in meinem Sinne weiterführen, bin ich zu tiefen Dank verpflichtet.

Elizabeth Mendoza, 29. November 2018

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung der Einrichtung.....	5
1.1. Leitbild.....	5
1.2. Die Geschichte der AWO.....	6
2. Rahmenbedingungen.....	6
2.1. Träger und Anschrift.....	6
2.2. Öffnungszeiten und Schließtage.....	6
2.3. Personal.....	7
2.4. Kapazität.....	7
2.5. Aufnahmekriterien.....	7
2.6. Verpflegung.....	7
2.7. Räumlichkeiten.....	8
2.8. Strukturelle Abläufe.....	8
2.8.1. Tagesablauf.....	8
2.8.2. Der Alltag in der Krippe.....	9
2.8.3. Der Jahresrhythmus und besondere Aktivitäten.....	11
2.9. Übergänge.....	12
3. Pädagogische Ziele.....	13
3.1. Förderung und Anregung.....	13
3.2. Beobachtung und Dokumentation.....	13
3.3. Geeignete Verfahren zur Kinderbeteiligung.....	14
4. Kooperation mit den Eltern.....	14
4.1. Erziehungspartnerschaft.....	14
4.2. Elternmitwirkung.....	15
4.3. Geeignete Verfahren des Beschwerdemanagement.....	15
5. Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung.....	15
6. Öffentlichkeitsarbeit.....	16
7. Qualitätssicherung.....	16

## 1. Vorstellung der Einrichtung

„AWO's Wichtelstübchen“ ist eine zweigruppige Kinderkrippe für Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren und befindet sich im Weinheimer Ortsteil Lützelsachsen. Die beiden Gruppen „Sonnenkinder“ und „Wiesenkinder“ bieten jeweils zehn Betreuungsplätze mit unterschiedlichen Öffnungszeiten.

### 1.1. Unser Leitbild

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ (§1, Abs. (1), SGB VIII).

Im Sinne einer familienergänzenden Einrichtung möchten wir Eltern bei der Erfüllung dieses Auftrages unterstützen. Mit der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern von 6 Monaten bis 3 Jahren in unseren Kinderkrippen möchten wir zu einer guten Vereinbarkeit von Familie und Beruf beitragen.

#### Erziehung

In einer vertrauensvollen Atmosphäre, die dem Kind Sicherheit und Geborgenheit vermittelt, begleiten und unterstützen wir die Kinder bei der Entfaltung ihrer Persönlichkeit und der Entwicklung ihrer Kompetenzen. Dazu bieten wir den Kindern Zeit und den nötigen Raum, sich selbst zu erfahren und auszuprobieren und die Welt um sich herum zu entdecken und zu erkunden.

Das Gefühl, Teil einer Gruppe zu sein, eine Rolle zu spielen und einen Platz zu haben, sind hierbei wichtige Erfahrungen von Gemeinschaft. Wir vermitteln den Kindern soziale Werte und bieten ihnen Raum und Gelegenheit sich im Zusammensein mit anderen zu erproben und soziale Verhaltensweisen zu übernehmen.

#### Bildung

Bildung bei Kindern unter drei Jahren bedeutet sich selbst zu bilden, sich zu entwickeln und ein Bild von der Welt und ihren Zusammenhängen zu konstruieren. Säuglinge und Kleinkinder brauchen vielfältige Erfahrungen mit sich und ihrem Körper sowie mit ihrer dinglichen und sozialen Umwelt, um die bevorstehenden alterstypischen Entwicklungsaufgaben zu bewältigen und eine Vorstellung davon zu entwickeln, wie die Welt funktioniert. Die Möglichkeit zu selbständigem und eigenverantwortlichem Handeln ist hierbei eine wesentliche Voraussetzung.

Jede selbst gemachte Entdeckung, jede Erkenntnis ist ein Erfolgserlebnis das dazu motiviert, immer weiter verstehen und lernen zu wollen. In unserer Kinderkrippe können die Kinder ihrer Neugierde, ihrem Forscherdrang und ihren Interessen nachgehen und sich und ihre Umwelt ausgiebig und über alle Sinne begreifen. Im Austausch mit anderen Kindern und uns Erwachsenen finden wir gemeinsam Bedeutungen heraus, geben Dingen und Geschehnissen einen Sinn und erweitern unser Weltbild.

## Betreuung

In einer guten Kinderbetreuung haben Beziehungen eine hohe Qualität, so dass Gefühle von Sicherheit und Wohlbefinden beim Kind entstehen können. Dazu müssen Kinder erfahren, dass sie sich auf die beständige und liebevolle Zuwendung und Betreuung durch die Erwachsenen verlassen können. In unserer Kinderkrippe ist jedes Kind eine kleine Persönlichkeit die es wert ist, dass wir uns Zeit für sie nehmen, ihren Signalen und Bedürfnissen Aufmerksamkeit schenken und ihr Zuwendung und Anerkennung geben.

### **1.2. Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt**

Am 13. Dezember 1919 wurde in Berlin die Arbeiterwohlfahrt gegründet. Federführend war die Reichstagsabgeordnete Maria Juchacz, die erste Frau, die im Reichstag eine Rede hielt. Die AWO war damals eine Selbsthilfeorganisation der Arbeiter. Millionen von Menschen lebten im Elend. Sie sollten nicht länger als ohnmächtige Bittsteller auf eine „gnädige Hilfe“ warten müssen. Die AWO-Mitglieder wollten ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen. Einer der ersten Aufgaben war es, das Verbot der Kinderarbeit durchzusetzen. Für gesundheitsgeschädigte Großstadtkinder organisierte die AWO außerdem Stadtranderholungen und Notstandsküchen. Der Aufschwung für die Organisation war enorm. Seit der Wiedervereinigung 1989 ist die AWO im ganzen Land tätig und setzt sich mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen für eine sozial gerechte Gesellschaft ein. Eine optimale Förderung und Betreuung von Kleinkindern gepaart mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind die Leitlinien der AWO bei der Einrichtung von Kindertageseinrichtungen.

## **2. Rahmenbedingungen**

### **2.1. Träger und Anschrift**

Träger der Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Rhein-Neckar e.V., Burggasse 23, 69469 Weinheim. AWO's Wichtelstübchen befindet sich in der Kurpfalzstr. 51, 69469 Weinheim-Lützelsachsen

### **2.2. Öffnungszeiten/Schließtage**

Die Krippe hat eine Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit (VÖ-Gruppe) von 7.30 – 14.00 Uhr, sowie eine Ganztagsgruppe mit einer Öffnungszeit von 7.30 – 18.00 Uhr. Die Einrichtung ist von Montag bis Freitag geöffnet. Die Schließtage werden im September für das Folgejahr bekannt gegeben. Die

Einrichtung hat drei Wochen in den baden-württembergischen Sommerferien, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Insgesamt sind es 26 Schließtage (Werktage).

### **2.3. Personal**

Das Team des Wichtelstübchens besteht aus acht pädagogischen Fachkräften, darunter ein\*e Anerkennungspraktikant\*in und die Leitung. Weiterhin eine Küchenkraft, sowie einer Kraft im Freiwilligen Sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst.

### **2.4. Kapazität**

Die Krippe bietet in zwei Gruppen Platz für 20 Kinder.

### **2.5. Aufnahmekriterien**

Die Anmeldung erfolgt über das Zentrale Anmeldesystem der Stadt Weinheim ([www.weinheim.de](http://www.weinheim.de) - Vormerkverfahren für die Platzvergabe von Weinheimer Kindertageseinrichtungen).

Vorrangig werden Kinder mit Wohnsitz in Weinheim aufgenommen.

Es werden Kinder im Alter von 6 Monaten bis drei Jahren betreut.

### **2.6. Verpflegung**

Kinder sollen gesund aufwachsen – dazu ist gutes und qualitativ hochwertiges Essen eine wichtige Voraussetzung, die durch das Schaffen einer angenehmen Atmosphäre bei den Mahlzeiten noch unterstützt wird.

Alle Mahlzeiten in AWO's Wichtelstübchen werden im Haus zubereitet und in der Gemeinschaft in den Gruppen eingenommen. Nach Möglichkeit werden die Kinder in die Essensvorbereitung eingebunden (Einkäufe, Schneiden von Obst und Gemüse etc.) und erleben so im gemeinsamen Tun das Entstehen der Mahlzeiten. Im Mittelpunkt stehen dabei die Freude am Essen und die Lust am Selbermachen.

Das warme Mittagessen wird von einer Küchenkraft in der Einrichtung täglich frisch zubereitet. Einen besonderen Stellenwert hat hierbei der Einsatz von saisonalen und wenn möglich regionalen Zutaten. Wir haben uns im Wichtelstübchen dafür entschieden vegetarische Küche anzubieten.

Die vom Team erarbeiteten Verpflegungsstandards erhalten die Eltern beim Aufnahmegespräch.

Seit 2015 ist unsere Kinderkrippe von der Landesinitiative BeKi – Bewusste Kinderernährung des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg zertifiziert. Freude am Essen, sowie die gemeinsame Zubereitung und Qualitätsmerkmale von Lebensmitteln sind die wichtigen Kernthemen der Initiative.

## 2.7. Räumlichkeiten

Innen:

Den Gruppen stehen auf 2 Ebenen jeweils ein Eingangsbereich, ein großer Spielraum und ein Schlafräum zur Verfügung.

Die Geborgenheit vermittelnde Spielumgebung ist so gestaltet, dass sie dem Entwicklungsstand der Kinder entspricht und genügend Anregungen für Eigeninitiative gegeben sind. Das wandelbare und fantasieanregende Spielmaterial ist weitgehend naturbelassen, bietet Sinnesanregung und fördert die Entwicklung von Motorik, Kreativität und Fantasie.

Außen:

Mit der täglichen Spielzeit im Freien wird bei den Kindern die Liebe und Achtung zur Natur und Umwelt geweckt. Im Alltag entstehen ausgiebige Möglichkeiten der Naturbegegnung, die die gesunde Entwicklung des Kindes fördern, seine Neugierde wecken und die Natur mit allen Sinnen erfahrbar machen.

Während der täglichen Draußenzeit können die Kinder bei jedem Wetter ein abwechslungsreiches Außengelände nutzen. Die Kinder dürfen ihrem Bedürfnis nach Bewegung und vielfältigen Entdeckungen ungehindert nachkommen. Ob im Sandkasten, auf der kleinkindgerechten Schaukel, auf der Treppe oder auf dem Kletterhang: für alle Sinne ist genügend Anregung da.

Darüber hinaus finden regelmäßig Ausflüge in die nahegelegene Umgebung statt. Wie selbstverständlich erfahren die Kinder hierbei die Natur im Jahresverlauf.

## 2.8. Strukturelle Abläufe

Regelmäßige und rhythmische Abläufe sind von zentraler Bedeutung für das kleine Kind und geben ihm Sicherheit und Verlässlichkeit. Diesen Grundbedürfnissen trägt der Tagesablauf Rechnung.

### 2.8.1. Tagesablauf

#### VÖ-Gruppe

7.30 - 8:45 h	Bringzeit
7.30 – 10.00 h	Ankommen, freie Spielzeit, Frühstück, Morgenkreis, Pflege
10.00 – 11.00 h	Draußenzeit
11.20 h	Märchen
11.30 h	Mittagessen
12.00 h	Schlafenszeit/Mittagsruhe
13.30 -14.00	Abholzeit



### **Ganztagsgruppe**

7.30 - 8:45 h	Bringzeit
7.30 – 10.00 h	Ankommen, freie Spielzeit, Frühstück, Morgenkreis, Pflege
10.00 – 11.15 h	Draußenzeit
11.30 h	Märchen
11.45 h	Mittagessen
12.15 – 14.30 h	Schlafenszeit/Mittagsruhe, Aufwachzeit, Pflege
14.30 h	Nachmittagsmahlzeit
15.00 – 17.30 h	Draußenzeit in Garten und Umgebung

Im Laufe des Nachmittags können die Kinder nach Bedarf und Absprache abgeholt werden.

### **2.8.2. Der Alltag in der Krippe**

Die pädagogische Arbeit orientiert sich an der Waldorfpädagogik und beinhaltet Elemente der Pikler-Pädagogik, sowie Natur- und Erlebnispädagogik.

#### **Rituale und Regeln**

Der rhythmische Tagesablauf ist geprägt von Ritualen und Regeln. Diese bieten den Kindern Geborgenheit und Sicherheit, sind „Hülle“ und schützender Raum, in dem sich jedes Kind individuell körperlich, seelisch und sozial entwickeln kann.

#### **Freies Spiel, Tätigkeiten, Angebote**

Dem natürlichen Drang zur Nachahmung wird durch anregende und nachvollziehbare Alltagshandlungen des tätigen Erwachsenen Raum gegeben. Alle diese Tätigkeiten (Wäsche einräumen, aufräumen, Tisch decken, kleinen Aufträgen nachkommen,...) stammen aus dem Krippenalltag der Kinder und bilden die Rahmenstruktur. Vielfältige Sinneserfahrungen werden über Naturmaterialien und Alltagsgegenstände ermöglicht.

#### **Morgenkreis**

Ein Morgenkreis am Ende der freien Spielzeit dient als Begrüßungsritual am Morgen, in dem die Kinder sich gegenseitig wahrnehmen. Ein immer wieder kehrendes Begrüßungslied und ein jahreszeitliches Fingerspiel entsprechen dem kindlichen Bedürfnis nach Wiederholung des Bekannten und geben Sicherheit und Vertrauen. Die mit Bewegung verknüpfte Sprache regt die Sprachentwicklung, die einfachen Melodien die natürliche Musikalität des Kindes an.

### **Mahlzeiten**

Die Gestaltung der Mahlzeiten, die gemeinsam und in Ruhe an einem liebevoll vorbereiteten Tisch eingenommen werden, entspringt einem elementaren Bedürfnis des Kleinkindes und ermöglicht das Erleben der Gemeinschaft. Über die Nachahmung lernen die Kinder voneinander und von den Erwachsenen und essen mit Freude, was in der Einrichtung frisch zubereitet wurde. Hierbei lassen sich spielerisch und selbstverständlich erste gute Gewohnheiten anlegen. Der Erwachsene ist dabei Begleiter der Selbstständigkeitsbestrebungen des Kindes.

### **Pflegesituation**

Die Pflege ist ein wichtiger Bestandteil des Krippenalltags und hat einen festen Rahmen im Tagesablauf. Hier bietet sich für das Kind in ganz besonderem Maße die Möglichkeit intensive Momente der Einzelbeziehung mit einer Bezugsperson zu erleben. Jedem Kind bietet sich die Möglichkeit, in Ruhe mit dem Erwachsenen in Kontakt zu treten und zu kommunizieren. Ein wichtiger Aspekt dabei ist es, die Freiwilligkeit und Selbständigkeit der Kinder anzuregen. Ein Wickelständer und das Stehendwickeln sind hierbei wichtige Hilfsmittel. Der Wickelständer stellt ein Podest dar, auf dem die Kinder sich aktiv am Wickelprozess beteiligen können. Durch Stäbe an den Seiten hat das Kind festen Halt im Stand und ist gleichzeitig auf Augenhöhe des Erwachsenen. Es wird sanft und in Absprache mit dem Kind und den Eltern an die Sauberkeitserziehung herangeführt, wobei sich die Kinder nachahmend anregen und unterstützen.

### **Schlafen**

Die Kinder erleben das Schlafen als Erholungsphase und somit als etwas Angenehmes und Schönes.

Nach dem Mittagessen folgt die gemeinsame Mittagsruhe. Jedes Kind hat seinen individuellen Schlafplatz, an dem es mit seinem Schlafsack und seinem persönlichen „Schlafhelfer“ (Schnuller, Schmusetuch, etc.) zur Ruhe kommen kann.

Für Kinder, die noch mehr als eine Schlafphase während des Tages benötigen, werden diese Ruhepausen individuell gestaltet. Das Schlafbedürfnis des einzelnen Kindes wird zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern persönlich besprochen.

Kinder mit einem geringeren Schlafbedürfnis wird eine Ruhepause ermöglicht.

### **Aufenthalt im Freien**

Die tägliche witterungsunabhängige Draußenzeit hat im pädagogischen Alltag einen besonderen Stellenwert und stärkt außerdem das Immunsystem des Kindes.

Es ist eine Zeit, in der sich die Kinder sowohl ihrem Bewegungsdrang als auch dem Bedürfnis nach Ruhe hingeben und sich sinnesreich mit der Witterung, den Elementen und Naturmaterialien beschäftigen können. Die Erwachsenen sind Entwicklungsbegleiter und Vorbild bei den verschiedensten Tätigkeiten mit jahreszeitlichem Schwerpunkt. Hierzu gehören die verschiedenen Gartenarbeiten (pflanzen, säen, ernten, Laub rechen, kehren...), Kreativarbeiten, handwerkliche Tätigkeiten, Wasserspiele, Schlitten fahren und vieles mehr. Die Zeit in der Natur wirkt ausgleichend und entspannend auf die Kinder, daher finden in regelmäßigen Intervallen pädagogische Walderlebnistage statt.

### **Sprachliche und gesellschaftliche Integration**

(vgl. § 45 SGB VIII Abs. 2 Satz 2 Nr.2)

Sprache ist der Schlüssel in der Bildungsbiografie. Daher werden im Alltag Fingerspiele, Märchen und Lieder zur Stärkung des Sprachschatzes genutzt. Diese werden entwicklungsangemessen und in kleinkindgerechter Form in Interaktionen angeboten.

Weiterhin ist Sprache ein Zeichen von Vielfältigkeit, Kultur und Andersartigkeit. Dabei stellt die sprachliche Kommunikation eine Bereicherung dar und stärkt die sprachliche Kompetenz der Kinder. Das Lebensumfeld eines jeden Kindes fließt in den Alltag mit ein, somit ist das gesamte Betreuungspersonal sprachliches Vorbild. Die Signale von Kleinkindern werden wahrgenommen und beantwortet. Die Gesprächsatmosphäre in der Einrichtung ist geprägt von Offenheit, gegenseitiger Akzeptanz, Vertrauen und Freundlichkeit. Die Kooperation mit den Eltern ist intensiv. Es finden Angebote zum ständigen Dialog mit dem Elternhaus statt. Hierbei finden auch ethnische Herkunft und kulturelle Hintergründe Berücksichtigung.

### **2.8.3. Der Jahresrhythmus und besondere Aktivitäten**

Im Krippenalltag ist der Jahresrhythmus ein ständiger Begleiter. Die wechselnden Jahreszeiten nehmen die Kinder sowohl durch unsere tägliche Draußenzeit wahr, als auch durch die entsprechenden Lieder, Fingerspiele und Kurzgeschichten.

An die wichtigsten Jahresfeste werden die Kinder sanft herangeführt. So wird beispielsweise Ostergras für das Osternest gesät und die Kinder dürfen an Weihnachten etwas Gebasteltes für den Tannenbaum mit nach Hause nehmen.

Die Eltern sind eingeladen, die Gruppe beim Frühlingsausflug auf einen Bauernhof zu begleiten, gemeinsam das Sommerfest und das Adventsfest zu feiern, die Laternen für den eigenen kleinen Laternenumzug zu basteln und an weiteren Aktivitäten teilzunehmen.

Am Geburtstag der Kinder schaut als Fingerspiel ein kleiner Wicht vorbei und ein Geburtstagslicht wird angezündet.

## 2.9. Übergänge

### **Eingewöhnungszeit**

**(vgl. SGB VIII §22a Abs. 2, Satz 1)**

AWO's Wichtelstübchen bietet eine Umgebung, in der sich das Kind altersgemäß nach seinen Bedürfnissen entwickeln kann.

Damit es sich in seiner Gruppe von Anfang an wohlfühlt, wird auf eine behutsame, individuell gestaltete Eingewöhnungszeit Wert gelegt. Diese ist von Achtsamkeit und Wissen um die kindlichen Bedürfnisse geprägt.

Auf den Grundlagen des „Berliner Modells“ arbeiten die pädagogischen Fachkräfte und die Eltern dabei eng zusammen, damit die Kontinuität im Erziehungsprozess gewahrt bleibt. Die Eingewöhnungszeit beginnt mit einem ausführlichen Vorgespräch, in dem die Eltern genau über den Verlauf der Eingewöhnungszeit informiert werden. Die Bindungsperson (i.d.R. Mutter oder Vater) wird über einen Zeitraum von ca. vier Wochen eingebunden, denn nur durch ihre Anwesenheit findet das Kind die Sicherheit, sich der neuen Umgebung zuzuwenden und sich mit dieser vertraut zu machen. Wenn eine gute Vertrauensbasis geschaffen ist, baut der\*die Bezugserzieher\*in eine Beziehung zum Kind auf. Zu diesem Zeitpunkt sind die Eltern weiterhin für das Kind greifbar. Sobald die Zeit reif scheint, wird eine erste Verabschiedung zwischen Kind und Eltern angebahnt. Der\* die Bezugserzieher\*in betreut das Kind und übergibt es nach einem zuvor abgesprochenen Zeitraum an die Eltern. Die Phasen des Kindes im Wichtelstübchen werden länger und weiten sich zum Abschluss auf den kompletten Tagesablauf aus. Der\*die Bezugserzieher\*in steht für das Kind jederzeit zur Verfügung, bis dieses sich von ihm\*ihr lösen kann und genug Selbstvertrauen entwickelt hat, sich auch den anderen Erzieher\*innen zu öffnen. Dann wird das Kind aktiv am Spielgeschehen und dem Gruppenprozess teilnehmen.

### **Ablösung**

Die Kinder werden sanft auf den neuen Lebensabschnitt als Kindergartenkind hingeführt, in dem der\*die Pädagogen\*innen sensibel wahrnehmen und aufgreifen, was das einzelne Kind besonders beschäftigt. Mit einem kleinen Ritual im Morgenkreis werden die Kinder auf den bevorstehenden Abschied vom Wichtelstübchen vorbereitet. In einem abschließenden Entwicklungsgespräch erhalten die Eltern einen Rückblick auf die Krippenzeit ihres Kindes und erfahren bei Bedarf Unterstützung für den Übergang in den Kindergarten.

## **3. Pädagogische Ziele**

### **3.1. Förderung und Anregung**

Das wichtigste Ziel der pädagogischen Arbeit in AWO's Wichtelstübchen ist es, für das Kind ein kleinkindgemäßes Umfeld zu schaffen und mit Einfühlungsvermögen, Respekt und Achtsamkeit auf seine Bedürfnisse einzugehen. Geborgenheit, Zeit und Raum sind die Grundlagen für die Entwicklung jeden Kindes.

Die Achtung vor der sich entwickelnden Persönlichkeit des kleinen Kindes ist eine Grundanforderung an die betreuenden Personen.

Durch einen respektvollen, achtsamen Umgang miteinander bekommt das Kind Sicherheit und Selbstvertrauen. Durch einen rhythmischen Tagesablauf, Pflege der Sinne, Sprachpflege sowie durch Anregung der Bewegungsentwicklung werden die besten Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung geschaffen. Der Alltag ist so gestaltet, dass genügend Zeit vorhanden ist, um den Selbstständigkeitsbestrebungen des Kindes gerecht zu werden.

Eine altersentsprechend vorbereitete Umgebung und ein anregungsreiches Außengelände bieten genügend Möglichkeiten, um gemäß dem Bildungsauftrag durch den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen soziale, sprachliche, emotionale, motorische, sensorische sowie kreative und kognitive Kompetenzen auszubilden.

### **3.2. Beobachtung und Dokumentation**

Die regelmäßige Beobachtung der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Dazu gehören das Führen eines Tagebuches, sowie das Erstellen einer Entwicklungsdokumentation für jedes einzelne Kind.

Eine wahrnehmend, entdeckende Beobachtungshaltung ermöglicht es den

Pädagogen\*innen Bildungsprozesse und Bildungswege der Kinder festzuhalten und für die Eltern transparent zu machen.

Durch das Führen eines Portfolio-Ordners wird es Kindern und Eltern ermöglicht, den Krippenalltag nachzuvollziehen. In diesem Ordner finden sich Lerngeschichten, Meilensteine der Entwicklung und die verschiedensten kleinen Begebenheiten aus dem Alltag.

### **3.3. Geeignete Verfahren der Kinderbeteiligung, zur Sicherung der Kinderrechte (vgl. § 45 SGB VIII Abs.2 Satz 2 Nr.3)**

Die Einrichtung trägt Sorge, dass die Kinderrechte gewahrt bleiben.

(Chancengleichheit, Gewaltfreiheit, gesundes Leben, Partizipation u.a.).

Die Kinder bekommen den Raum und die Zeit zur Verfügung gestellt, die sie benötigen um Selbstwirksamkeit zu erleben.

Es wird den besonderen Bedürfnissen der Kleinstkinder Rechnung getragen, indem eine besonders intensive und individuelle Zuwendung durch zuverlässige Bezugspersonen gewährleistet wird. Aufgrund des Alters und des Entwicklungsstand der Kinder werden Mimik, Gestik und die nonverbalen Zeichen der Kinder ernst genommen und das Agieren der Pädagogen\*innen auf die Rückmeldungen der Kinder abgestimmt. Für den Bindungs- und Beziehungsaufbau mit den Betreuungspersonen findet eine sorgfältig vorbereitete Eingewöhnungszeit statt, diese orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell. Durch intensive Beobachtung und Dokumentation werden die Bedürfnisse der Kinder wahrgenommen. Die Erzieher\*innen reagieren auf die Signale des einzelnen Kindes bzgl. seiner individuellen Bedürfnisse. Im engen Kontakt und Austausch mit den Eltern wird Sorge getragen, dass die Rechte des einzelnen Kindes gewahrt werden.

## **4. Kooperation mit den Eltern**

### **4.1. Erziehungspartnerschaft**

Grundlage der Zusammenarbeit von Elternhaus und AWO's Wichtelstübchen ist gegenseitiges Vertrauen. Eltern und pädagogisches Fachpersonal sind verantwortlich für das Wohl des Kindes und begleiten seine Entwicklung.

Durch die Zusammenarbeit wird ein familienergänzendes Umfeld geschaffen, das dem Kind Sicherheit und Geborgenheit vermittelt. Um diese Zusammenarbeit in den Alltag transportieren zu können bietet die Einrichtung folgende Plattformen des Austauschs an:

Ein Erstgespräch, verschiedene Entwicklungsgespräche, Elternabende mit pädagogischen und organisatorischen Inhalten, ein Elterncafé sowie bei Bedarf

telefonische Sprechzeiten. Um Eltern einen ersten Einblick in die Einrichtung zu ermöglichen finden regelmäßige Infonachmittage statt.

#### **4.2. Elternmitwirkung**

Während des Elternabends zu Beginn des Krippenjahres wird der Elternbeirat gewählt. Dieser hat die Aufgabe, den Austausch und den Informationsfluss zwischen Eltern und Einrichtung zu unterstützen.

Die Eltern sind aufgefordert Anregungen, Wünsche und Beschwerden entweder direkt an das pädagogische Team oder an die Elternvertreter\*innen heranzutragen.

Für mögliche Beschwerdeverfahren steht die Einrichtungsleitung als erste Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Am pädagogischen Alltag werden die Eltern beteiligt, indem sie zu Aktionen und gemeinsamen Unternehmungen eingeladen sind.

Eine Elternbefragung wird in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Sie hat den Zweck, die Bedürfnisse der Familien genauer zu analysieren und entsprechend zu berücksichtigen. Weiterhin soll die Qualität der Einrichtung durch das Feedback kontinuierlich weiterentwickelt werden.

#### **4.3. Geeignete Verfahren des Beschwerdemanagement in persönlichen Angelegenheiten**

(vgl. § 45 SGB VIII Abs. 2 Satz 2 Nr. 3)

Die Eltern vertreten die Interessen des Kindes und können diese im Gespräch mit der Einrichtung einbringen. Eltern haben jederzeit die Möglichkeit am Gruppengeschehen teilzunehmen. Es finden regelmäßige Veranstaltungen für die Eltern statt. In individuellen Elterngesprächen können persönliche Anliegen berücksichtigt werden. Telefonsprechzeiten können von den Eltern bei Bedarf genutzt werden. Das Betreuungspersonal berät Eltern in Erziehungsfragen und ermöglicht das Angebot von Beratungsstellen und sozialen Diensten in Anspruch zu nehmen.

Einmal im Jahr werden alle Eltern anonym befragt, wie zufrieden sie mit den Zielen und Inhalten der Einrichtung sind. Die Ergebnisse werden allen Beteiligten bekannt gegeben und gemeinsam besprochen.

## **5. Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung**

Das Wohl des Kindes steht bei uns an oberster Stelle. Durch regelmäßige Weiterbildungen jeder\*jede Pädagoge\*in zum Thema Schutzauftrag, Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung nach § 8a des SGB VIII, behalten wir dieses Thema stets im Blick, um Gefährdungssituationen rechtzeitig erkennen zu können.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung erfolgt die Einschätzung des Gefährdungsrisikos in Zusammenarbeit mit dem Träger, mehreren Fachkräften und einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“ (§ 8a Abs. 4 SGB VIII). Hierbei wird unter anderem die KiWo-Skala verwendet. Auch die Erziehungsberechtigten des Kindes und ggf. das Kind selbst werden für die Einschätzung des Gefährdungsrisikos hinzugezogen, sofern der Schutz des Kindes dadurch nicht gefährdet ist.

Durch interne und externe Beratungsgespräche sowie das Anbieten von Hilfen wird versucht die Gefährdung abzuwenden. Das Jugendamt wird über die Gefährdungseinschätzung und die Bemühungen zur Gefährdungsabwendung informiert, sofern die betroffenen Personen die Hilfe nicht oder nicht im erforderlichen Umfang in Anspruch nehmen oder die Hilfe nicht ausreicht. Ein gemeinsames Gespräch mit allen Beteiligten soll den Betroffenen Transparenz ermöglichen.

## 6. Öffentlichkeitsarbeit

Über die eigene Internetseite ([www.awo-wichelstuebchen.de](http://www.awo-wichelstuebchen.de)) präsentiert sich AWO's Wichelstübchen der Öffentlichkeit. Eltern und andere Interessierte können sich hier über das Angebot und die pädagogische Arbeit der Einrichtung informieren. Regelmäßige Infonachmittage, die in der örtlichen Presse bekannt gegeben werden, bieten eine weitere Plattform das „Wichelstübchen“ und seine Arbeit der Öffentlichkeit vorzustellen. Auch über einen Infoflyer und die Homepage des AWO Kreisverbandes Rhein-Neckar ([www.awo-rhein-neckar.de](http://www.awo-rhein-neckar.de)) sind weitere Informationen erhältlich.

## 7. Qualitätssicherung

Eine intensive Zusammenarbeit des pädagogischen Teams ist von zentraler Bedeutung. In regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen und Planungstagen wird die Arbeit gemeinsam reflektiert, Beobachtungen und Erfahrungen ausgetauscht und Unternehmungen und Feste geplant.

Durch die Teilnahme an Fachtagungen, Fortbildungen und den Austausch mit anderen Einrichtungen ist das pädagogische Team bemüht, die Qualität ständig weiterzuentwickeln und sich den gesellschaftlichen Anforderungen neu zu stellen. Verfügungszeiten für die Fachkräfte dienen zur Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, zum Schreiben der Bildungsdokumentation sowie zur Durchführung von Elterngesprächen und Teamsitzungen. Die Leitungsfreistellung gewährleistet eine professionelle Arbeitsorganisation. Um Qualität zu sichern wird auf den Ebenen der Orientierungs-, Struktur und Prozessqualität reflektiert und evaluiert.



## **Auskunft über Maßnahmen an Qualitätsentwicklung und -sicherung**

(vgl. § 45 SGB VIII Abs. 3 Nr. 1)

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung ist eine wesentliche Aufgabe in der Einrichtung und wird systematisch gefördert. Das Erziehungspersonal nimmt regelmäßig an Fortbildungsmaßnahmen teil und wird mit Konzepten und Methoden der Qualitätsentwicklung vertraut gemacht. Das gesamte Team wird in einen Qualitätsentwicklungsprozess eingebunden. Die beteiligten Fachkräfte sollen ausgehend von einer Qualitätsfeststellung (IST-Zustand) Ziele erarbeiten und nötige Schritte zu deren Umsetzung planen. Anhand eines Qualitätszirkels werden alle pädagogischen Bereiche bearbeitet. Qualitätsentwicklung sollte in der Einrichtung wie ein nie abgeschlossener Prozess sein. Jedes realisierte Ziel kann Ausgangspunkt (IST-Zustand) für ein neues Qualitätsziel werden. Die Leitung und die Fachaufsicht schaffen Anlässe, dass die Mitarbeiter\*innen die pädagogische Arbeit regelmäßig reflektieren und verbessern, z.B. durch Fallkonferenzen, Einzel- und Teamsupervision. Die Einrichtung ermittelt in Kooperation mit dem Träger regelmäßig die Zufriedenheit von Kindern, Eltern und Mitarbeiter\*innen. Das Team hält regelmäßig Teamsitzungen und pädagogische Planungstage ab, um die Qualität der Einrichtung zu wahren und zu verbessern.

Stand Juli 2019